

Erklärung der Biologischen Schutzgemeinschaft Göttingen und der BI Göttinger Süden zu der Fälschung eines Schreibens der Göttinger Umweltverbände

Manchmal treibt die Auseinandersetzung um die Südspange seltsame Blüten. So konnten PassantInnen am 18.3.2009 an Bäumen der Kiesseestraße ein Flugblatt lesen, in dem die Göttinger Umwelt- und Naturschutzverbände BUND, NABU und BSG einen ganzjährigen Leinenzwang für Hunde fordern, um brütende Vogelarten zu schützen. Der Text ist zu jeweils 50 Prozent eine Collage aus der gemeinsamen Erklärung der oben genannten Verbände gegen die Südspange vom 10.2.2009 und aus dem Infoblatt 51 des von NABU und BUND getragenen Naturschutzzentrums Riddagshausen (Braunschweig) vom November 2001. Einen Anflug geistiger Eigenleistung vermitteln nur der erste und der letzte Satz, wo ein konkreter Bezug auf die südliche Göttinger Feldmark vorgenommen wird.

Die Erklärung hat einen kleinen Schönheitsfehler: Sie ist eine - gut gemachte und authentisch wirkende - Fälschung! Der oder die Urheber stammen mit hoher Wahrscheinlichkeit aus dem Kreis der Südspangen-Befürworter. Dafür sprechen die folgenden Fakten: Zum einen trat auf unseren Sitzungen regelmäßig ein eifrig protokollierendes männliches Individuum aus dem Befürworter-Spektrum (Name und Adresse sind bekannt) in Erscheinung. Zum Ende der Sitzungen machte sich der Mann mehrfach an einen BSG-Vertreter heran, um diesen, wenig sachkundig, von der Notwendigkeit eines ganzjährigen Leinenzwangs für Hunde zum Schutz brütender Vogelarten zu überzeugen. Zum anderen werden im Offenen Brief der IG – Ja zur Südspange! vom 9.3.2009 die Kontrahenten als nützliche Idioten einer HundehalterInnen-Lobby bezeichnet. Ein immer wieder vorgetragenes Mantra der Befürworter ist bekanntlich die dramatische Gefährdung brütender Vogelarten durch freilaufende Hunde, während die geplante Straße mit ihren Anpflanzungen von ihnen fast schon als zukünftiges Vogelparadies gepriesen wird.

Erst in diesem Zusammenhang, der sich dem Normalbürger aber auf Anhieb kaum erschließt, macht der Fake einen Sinn. Den anonymen Urhebern geht es weder um den Leinenzwang noch um den Schutz brütender Vogelarten, sondern vor allem darum, in der breiten Koalition von Naturschützern und Erholungssuchenden, zu der auch die besagten HundehalterInnen zählen, Zwietracht zu säen. Dies hat schon beim Einsatz des römischen Agenten Tullius Destructivus im gallischen Dorf von Asterix und Obelix nicht geklappt und wird auch diesmal scheitern.

Mit der Südspange hat die Anleinpflanzung, die auch am südlichen Göttinger Stadtrand während der Brut- und Setzzeit vom 1. April bis zum 15. Juli gilt, rein gar nichts zu tun. Zudem hat die Erfahrung gelehrt, dass die meisten HundehalterInnen den Argumenten des Naturschutzes durchaus zugänglich sind und Konfliktsituationen, wie im Jahr 2007, als Wachtelkönige im Wassergewinnungsgelände riefen, im Interesse der seltenen Vögel entschärft werden konnten. Gleichwohl lässt, wie anderswo auch, in der südlichen Feldmark das Befolgen des Leinenzwangs sehr zu wünschen übrig - wer wollte das bestreiten.

Dass die Befürworter zu dreisten Fälschungen greifen (müssen), um Aufmerksamkeit für ihr schales Gedankengut zu erlangen, verwundert kaum. Bereits in ihrem "Offenen Brief" ... vom 9.3. phantasierten sie von 5000 Unterschriften, die vor acht Jahren angeblich für die Südumgehung gesammelt wurden. In Wahrheit handelte es sich damals um ca. 5000 Unterschriften zu dem Bauprojekt, die ca. 4000 dagegen und ca. 1000 dafür betrafen.

Die Biologische Schutzgemeinschaft war über die dreiste Fälschung wenig amüsiert. Ihr Vorstand hat am 19.3. Anzeige erstattet.

Hans H. Dörrie (BI Göttinger Süden, Biologische Schutzgemeinschaft)